

WEEKENDRACE 2 – YCD – 20.05.2022

von Eckhard Michaelis, SGÜ, "Flyer":

Vorhersage: Wind 2-3 bfd, aber eine Starkwindspitze mit Böen bis 7.

Für die Wettfahrtleitung war es vor Beginn schwierig, die Boje richtig zu legen, da die Windrichtung nicht eindeutig war.

Bei meinem Start - wie fast immer als Letzter wegen zu kleiner Yardstickzahl - konnte man hoch am Wind fast direkt zur Tonne segeln. Danach auch mit dem A-Cat, der normalerweise leider auf Vorwindkurs unter 45 Grad kreuzen muß, wieder direkt zur Starttonne. Also war es genau wie auf der Autobahn. Alle segelten parallel in beiden Richtungen.

Dann kamen die angekündigten starken Böen - die Warnlampen blinkten schon vorher. Am Wind im Trapez hängend waren sie mit entsprechenden Trimm trotz meines geringen Körpergewichts noch segelbar und schneller als die Yachten, die ich deren Luv passierte. Aber dann doch nicht. Warum? Der Gegenverkehr dicht daneben versetzte mich in deren Lee. Jedesmal liege ich schlagartig mit dem ganzen Körper im Wasser und der CAT steht fast. Denn diese unvermeidbaren Begegnungen folgten in kurzen Abständen, weil der Kurs viel zu kurz gewählt worden war, wie noch nie.

Deshalb gab ich auf. Auch weil noch 1 Stunde zu segeln war und nach der Vorhersage die Spitzenwerte erst gegen 20 Uhr zu erwarten waren, die aber bereits da waren. Kachemann hatte sich geirrt.

Schlauer war der Katamaransegler Marc Kühn. Er entfloh der Situation, indem er 100 m in Richtung Überlingen Pause machte und erst dann wieder in das Rennen eingriff, als der Wind wieder schwächer wurde.

Einmalig auch der dritte Katamaran, der TopCat mit Anika. Sie mußten wegen eines Problems an Land und segelten wieder raus, um weiter teilzunehmen.

